

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:

in Lodz: Rs. 2.— vierteljährlich inklusive Zustellung,
 pr. Post:
 Inland Rs. 2.40, Ausland Rs. 3.50 vierteljährlich incl. Porto.
 Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:
 Zielna (Bahn-) Straße Nr. 13.
 Telephon Nr. 362.

Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Pettzelle oder deren Raum, im Inseratenthelle 6 Kop.
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeilen.
 Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich 8 Uhr von früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Droguenhandlung

LUDWIK SPIESS I SYN,

WARSCHAU

Filiale in Lodz

Petrikauer-Strasse Nr. 11, Scheibler's Neubau.

Telephon-Anschluss Nr. 85.

EMPFEHLT:

- | | |
|------------------------|---------------------------|
| bestes Nizza Olivenöl, | Stärke und Waschblau, |
| „ Provenceröl, | Fleck und Brennbenzin, |
| Sprit und Weinessig, | Glycerine, |
| Essigessenz, | Eau de Cologne, |
| Cacao Van Houten, | Fichtenwaldwasser, |
| Vanille und Safran, | Toilettseifen u. Parfume, |
| Gelatine, | Bade- u. Toilettschwämme, |
| Eierfarben, | Imperial Gloss, |
| Ultramarinblau, | Bohnermasse, |
| Gardinen Crémefarbe, | Lack und Oelfarben. |

Die Handelsbank in Lodz

bringt hiermit zur Kenntniß, daß am Charfreitag und
 Charsonnabend die Bureau nur bis Mittags 12
 Uhr geöffnet sind.

Wichtig für Damen!

Als erster Lehrer der Zuschneidekunst und nach Beendigung der Praxis in den Hauptstädten von Europa
 von Fachmännern als Spezialist in der Zuschneidekunst erklärt, habe ich hierorts an der Petrikauerstr. Nr. 18 eine
Zuschneideschule und Damen-Mäntel-Magazin

eröffnet. Garberoben werden nach der neuesten Mode, sowie alle Kürschnerarbeiten correct und zu billigen Preisen an-
 gefertigt.

Die Ertheilung des Unterrichts im Zuschneiden von Damen-Garberoben ertheilt Unterzeichneter nach dem
 Centimetermaß, ohne jegliche andere Messungen in sehr praktischer und hier bisher unbekannter Art. Personen, welche
 den Kursus zu beenden wünschen, können gleich von jedem gewürschten Material auf jede Figur zuschneiden, ohne
 jedwede Verbesserung. Schülerinnen und Personen, welche sich über den Tag beschäftigen, kann der Unterricht im Zu-
 schneiden in den Abendstunden ertheilt werden. Der Preis für den ganzen Kursus der Zuschneidelehre ist sehr mäßig
 auch kann derselbe in Ratenabzahlungen erfolgen.

Neuheit!

Der Unterricht des Zuschneidens der Damen-Garberoben wird auch mittels der **Bristol-Form** ertheilt, wel-
 cher sehr leicht und praktisch ist. Nach kurzer Zeit erlernt man das Zuschneiden von Kleider, Saquets, Mützen,
 Perimen, Princessen, Blousen, Kragen jeder Façon etc. etc.

Für den Unterricht des Zuschneidens mittels der **Bristol-Form** zahlt man nur den dritten Theil des
 vollständigen Kursus. Und Personen, welche den ganzen Kursus erlernen, erhalten die **Bristol-Form** unentgeltlich.
 Hochachtungsvoll

Kasimir Lewański.

A. KANTOR,

Lodz, Petrikauer-Strasse,
Magazin von Brillanten, Gold- und Silberwaaren
 sowie von goldenen und silbernen Ketten- und Damen-Uhren. Reichhaltige Auswahl
 von Brillanten, Perlen und farbigen Edelsteinen ohne Einfassung; Größte Aus-
 wahl von Bracelets, Broschen und Ohrringen mit Brillanten, Perlen u. s. w.
 Goldene Schmuckfächer, Cigarren-, Cigaretten- und Bündel-Etuis.
 Neelle, feste Preise.

Die Kanzlei

des vereideten Rechtsanwaltes
 von
Henryk Elzenberg

Poludniowastrasse Nr. 28, Haus Reicher
 übernimmt ohne Vorauszahlung
 das **Incesso** allerlei Guthaben
 besorgt auch das Eintreiben von Beträgen auf Grund gericht-
 licher Executionsbriefe (Wyrot's) in allen Plätzen Russlands

KOSZULKA ŻAROWO-
GAZOWA

PALNIK Z KOSZULKĄ
I CYLINDREM.

85 k.  rs. 3.50.

Zyrandole,

kandelabry, świe-
 czniki, lichtarze,
 garnit. biurkowe,
 zapalniczki, po-
 pielnice i t. p.

Lampy

salonowe, gabine-
 towe, buduarowe
 i kuchenne wi-
 szące, ścienne i
 stołowe.

Ample

i latarnie gazo-
 żarowe.



J. Sierkowski. ŁÓDŹ.
 Nowy Rynek. 2.

Filja Warszawskiej fabryki lamp i bronzów.

Fantazyjne wyroby

bronzowe i pla-
terowane.

Kuchnie,

kuchenki i piece
gazowe.

Noże,

łyżki i widelce
 srebrzone na bia-
 łym metalu pa-
 tent Nr. 16118.

Damen- und Herren-Wäsche

Spezialität: Ganze Ausstattungen in vorzüglicher Ausführung empfehlen

J. Kałny & B. Czerkaski

Telephon-Anschluss Nr. 628.

Petrikauerstr. 48.

Die Bronze-Waaren sowie Gas- und
 Naphta-Kronleuchter-Fabrik von

Ludwig Henig,

Petrikauer-Strasse Nr. 13,
 übernimmt sämtliche Reparaturen und sichert
 prompte und billige Ausführung zu.

Das Möbel-, Spiegel- u. Polster-Waaren-Magazin, **Hugo Suwald**, Lodz, 72 Wschodniastr. 72, (Alte Post),
 hält sich dem geehrten Publikum zu den bevorstehenden Feiertagen angelegentlichst empfohlen.

fängniß und 5 Jahre Ehrverlust, gegen Paul Sedlaczek auf 1 Jahr Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust.

Wien, 31. März. Die Bürgermeisterwahl, die auf den 8. April festgesetzt war, ist plötzlich auf unbestimmte Zeit verschoben worden, angeblich, weil die Ladung einer Anzahl der über Ostern verreisten Gemeinderäthe nicht zugestellt werden konnte.

Karlsbad, 31. März. In dem außerhalb des für die Karlsbader Thermen festgesetzten Schutzkreises gelegenen Bergwerkes „Gaenthut“

fand heute ein Einbruch heißer Wasser statt. Nach Angaben des Revierbergamtes liegt augenblicklich kein Anlaß zu Besorgnissen vor.

New-York, 31. März. Der frühere Gesandte der Vereinigten Staaten in London G. S. Phelps hielt gestern einen Vortrag über Monroe-Doktrin, in welchem er ausführte, der Streitfall zwischen England und Venezuela berühre die Vereinigten Staaten nicht direct; es handle sich um ein friedliches Schiedsgericht zwischen England und Venezuela; Redner wies nach, daß die Vereinigten Staaten kein Recht hätten, einzugreifen, ehe für sie eine Gefahr zu Tage trete.

Plünderung, Brandstiftung und Mord abgaben; die Vereinigten Staaten hätten kein Recht, sich in Cuba einzumischen.

Coursbericht.

Berlin, den 1. April 1896.

100 Rubel = 216 M 50

Ultimo = 216 M 50

Warschau, den 1. April 1896

Table with exchange rates for Berlin, London, Paris, and Wien.

Angekommene Fremde. Grand Hotel. Herren: Topok und Bernstam aus Moskau. — Ross aus Wien. — Prentowius aus Kiew. Hotel de Pologne. Herren: Bregstein und Flizozof aus Warschau. — Holtz aus Wlodek. — Stegmann aus Suchowyn.

Lagiewniki Łódz Widzewska 64

Cena Okowity z dnia 1 Kwietnia.

Hurtowa w. 78% Rs. 8.85 Szynkowa w. 78% „ 8.95 (Akoya 10 kop. od stopnia.)

Museum und Panoptikum. Ed. der Dyleka und Kolasjewska-Str., Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Letzte Woche!

Unwiderruflich nur noch bis zum 28. (8. April). Vierte Ausstellung neuer Bilder im Panorama. Neu! Neu! Neu! Der berühmte Fußkünstler mit seinen staunenswerthen Leistungen; derselbe ist ohne Hände geboren, zeichnet schreibt und malt Delgemälde u. Porträts mit den Füßen in bewundernswerther Gewandtheit.



Advertisement for Rudolf Kessler, announcing his death and funeral. Text: Allen Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß unser lieber guter Bruder RUDOLF KESSLER gestern Vormittag 9 Uhr in Breslau, Maxlinstr., nach langen schweren Leiden verschieden ist.

Die Rosenschule in Maliniec bei Konin (Gouv. Kalisz) empfiehlt prachtvolle Hochstämme 100 Stück nach meiner eigenen Wahl für Rs. 45, Mittelstämme 100 Stück Rs. 35, Trauerrosen pro Stück Rs. 1.20.

Advertisement for Gebrüder Bernhardt, Seilerwaaren-Fabrik, Petrikauerstraße Nr. 249/686. Text: Transmissionsseile in Hanf und Baumwollgarn, 1-a Dualität, Selsfactorseilen und Spindelschnur, Saloufband und Saloufseilgurt, Elevatorgurt, Gallirschnur, Lindsäden, aller Art Rebschnüre, getheerte und ungetheerte Dichtstricke, sowie auch verschiedene in's Fach schlagende Galanteriewaaren.

Hierdurch erlaube mir das verehrte Publikum von Łódz und Umgegend darauf aufmerksam zu machen, daß ich sämtliche Pelzgegenstände zur Aufbewahrung während der Sommermonate zum Schutz gegen Motten und sonstige Schäden unter fester Garantie entgegennehme.

Advertisement for Emil Schmechel, Das Tuch- und Cordgeschäft, Przejazd-Strasse No. 14. Text: Umfaßt dem geehrten Publikum zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison eine große Auswahl in Kammingarnen und Cheviots für Herren-Anzüge und Sommer-Paletots.

Advertisement for Bialystoker Manufactur and F. Eugen Becker & Co. Text: Engros-Verkauf von seideneu Blüschu u. Commeten der Gesellschaft der Bialystoker Manufactur und F. Eugen Becker & Co.

Für eine Maschinenfabrik Polens wird als Assistent des Betriebsleiters eine Person gesucht, welche auch technische Correspondenz in polnischer, russischer u. deutscher Sprache zu führen hat.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern u. Küche, ist per 1. April a. c. zu vermieten bei M. Wittmann, Neue Promenadenstraße Nr. 31 neu.

Kinderrzt. Orthopädie und Kuhpockenimpfung. Dr. Łaski wohnt jetzt Nowomiejska Nr. 4, Haus vormals Raimann, vis-à-vis der Droguenhandlung d. S. Lipiński

Dr. med. A. Tochtermann, a. w. 1. Assistentarzt des Herrn Prof. Ueberrieth, hat sich nach 3-jähriger Assistentenzeit im Auslande — vorher Assistentarzt in Turjew (Dorpat) — in Łódz niedergelassen.

A. Timofiejew, Aeltester Feldscheer Poludniowa Nr. 6.

J. Haberkfeld, Zahnarzt, wohnt jetzt Petrikauerstraße Nr. 66, 1. Etage, im Hause Herzkowicz, neben Hrn. Eisenbraun, vis-à-vis seiner früheren Wohnung.

M. Kaplan, unter Mitwirkung eines tüchtigen Assistenten H. Ludw. Böcke werden künstliche Zähne nach der neuesten Methode bei mäßigen Preisen angefertigt, sowie schlechtpassende Gebisse umgearbeitet, alle schadhafte Zähne gewissenhaft plombirt und Extraktionen schmerzlos ausgeführt.

L. Siegelberg, Petrikauerstraße Nr. 267 (26 neu), übernimmt unter Garantie die Arbeit zum Ausbessern in der Sommerzeit. Die Fußfabrik übernimmt Strohhüte zum Waschen und Annähen.

Ein gewissenhafter junger Mann (Christ), militärfrei, welcher mit Computararbeiten vertraut ist, wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Bin wieder in Breslau. Prof. Dr. Hirt, Nervenarzt, Museumplatz Nr. 3.

Wohnungen zu vermieten. St. Annastraße Nr. 11.

Wohnungen, bestehend aus 1, 2 und 3 Zimmer mit Küche sind vom 1. April a. c. zu vermieten im Hause Bańska Straße Nr. 35 (Ortner Ring).

Wohnungen im 2. und 3. Stock, zu 4 und 5 Zimmern nebst Küche und allen Bequemlichkeiten, als: Wasserleitung, Badzimmer und Clozet, per 1. Juli 1896 zu vermieten.

J. Monitz, Pipowastraße Nr. 11/47 (zwischen der Grün- und Biegelstraße) bei Kossel, Zimmer mit Küche sowie auch einzelne Zimmer per sofort oder per 1. April zu vermieten.

Widzewskastr. Nr. 122 vis-à-vis der Pusła-Str. Verschiedene Wohnungen bestehend aus 1 Zimmer und Küche bis 8 Zimmer und Küche mit sämtlichen Bequemlichkeiten, wie Wasserleitung etc. sind zu vermieten und vom 1. Juli a. c. zu beziehen.

Eine Stallung u. Wagenremise in der Kamienka-Strasse Nr. 11 ist sofort zu vermieten.

Fil. d. Berl. Panorama Promenadenstr. 1 Haus Pankus. 20. Reise 1. Reise durch das malerische Steiermark.

Łódzker Freiwillige Feuerwehr. Dienstag, den 7. April a. c. um 7 Uhr Morgens „Uebung“

Privat-Heilanstalt. (Ed. Siegel und Wschodniastraße). 9-10 Dr. Erzowski, Zahnkath., Plombiren und künstliche Zähne.

Dr. Goldsobel, innere, spec. Lungens- und Herzkrankheiten (außer Montag). Dr. Kolinski, Augenkrankheiten (Sonntag, Dienstag, Freitag). Dr. Przedborski, Ohren-, Nasen-, Hals- und Kehlkopfkrankheiten (außer Sonntag, Dienstag und Freitag). Dr. K. Jasiński, Frauenkrankheiten (Sonntag, Mittwoch und Freitag). Dr. Likiernik, Augen- und chirurgische Krankheiten (Montag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend). Dr. Finkus, innere und Kinderch. Dr. Kruscho, chirurgische Krankheit. (Montag, Mittwoch und Sonnabend). Honorar für eine Consultation 30 Kop. Pension für Kranke und Gebärende.

Eine 30pferdige Locomobile ist sofort zu verkaufen. Warschau, Neue Welt 43, bei Ostrowski.

Die Tischlerei von Adam Felezyński, Warschau, Chłobna Nr. 38, empfiehlt: fertige Möbel gediegener Arbeit und übernimmt Bestellungen zur Ausführung. (40x40)

Allen meinen geehrten Gönnern und dem werthen Publikum von Lodz und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am 1. April cr., Ecke Benedikten- und Promenadenstraße, Haus Carl Kretschmer, eine

Wein-Niederlage

eröffnet habe und dort neben dem Engros-Verkauf in Fässern sämtliche ausländische Weine, als feine Bordeaux, Rhein-, Mosel-, Cabinet-, Ungar- und echt französische Champagner-Weine, sowie echt französische Original-Cognacs und diverse ausl. Liqueure, auch in Flaschen zum Verkauf bringen werde.

Mein Bestreben wird stets darauf gerichtet sein, meine sehr geschätzten Kunden in jeder Hinsicht zufriedenzustellen und bitte um freundliche Zuwendung von Aufträgen, deren beste und gewissenhafteste Ausführung ich mir zur besonderen Pflicht machen werde

Preislisten stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Robert Kessler,

Weingroßhändler aus Breslau.

Alleinverkauf für Rußland von Tricoche & Co., Cognac.

Alleinverkauf für Rußisch-Polen: Deutz & Geldermann, A. y (Champagne).

Sachsenburger Actien-Maschinenfabrik u. Eisengiesserei in Sachsenburg-Heldrungen

Erwerb die Alleinfabrikation u. baut als ausschliessliche Specialität



Böttger's Petroleum-Motoren,

BOETTGER'S PETROLEUM-LOCOMOBILEN,

D. R. G. M. Nr. 16746-16747

u. Scheibenschrotmühlen

in anerkannt bester vorzüglichster Construction.

Kataloge, Anschläge kostenlos

durch **Adolf Waldhauser**

Lodz, Główna-Strasse N. 43.

Zeugnisse:

Mit dem im Juni vorigen Jahres von Ihnen bezogenen Petroleum-Motor von 3 HP. bin ich vollständig zufriedengestellt und kann diese Motore nur bestens empfehlen. Lodz, den 17. Februar 1896.

gez. **Rudolf Scholtz,**
Maschinenfabrik, St. Annen-Strasse Nr. 83a, eigenes Haus

Bestätige Ihnen hiermit gern, dass ich mit dem von Ihnen bezogenen Petroleum-Motor von 2 HP. sehr zufrieden bin

Der Motor arbeitet recht gut und treibt bei mir 2 Drehbänke, 2 Bohrmaschinen, 1 Schmirgelschleife, 1 Ventilator, 1 Schleifstein und eine Hobelmaschine, dabei ist jedoch seine Kraft noch nicht ausgenutzt.

Der Gang ist ruhig und regelmässig, sowie auch Petroleum und Schmieröl-Verbrauch in Folge seiner wirklich einfachen Construction gering.

Die Maschine ist in wenigen Minuten betriebsfähig und bin ich gern bereit, Interessenten dieselbe im Betrieb zu zeigen. Lodz, den 18. Februar 1896.

gez. **R. Graupner,**
Bau- und Maschinenschlosserei, Pańska-Strasse Nr. 87 neu, eigenes Haus.

Bockbier,

Augustiner,

Salvator,

Pilsner und

Bairisch-Lagerbier

in Flaschen und Gebinden empfiehlt

Oscar Maczewski, Zgierz
Dampfbräuerei.

1 brauner Vorstehhund

(Hühnerhund) mit weißer Brust und Pfoten, ist verloren gegangen. Wiederbringer erhält eine Belohnung.

Wulczanska-Str. Nr. 151 Wohnung Nr. 34.

Ein tüchtiger und nützlichster

Maschinist,

welcher Schlosser ist und mit Dynamomaschinen umzugehen versteht, per sofort gesucht.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Lodzzer Thalia-Theater.

Heute, Donnerstag, morgen, Freitag und übermorgen, Sonnabend bleibt das Theater geschlossen.

Samstag, den 5. April 1896 (1. Osterfeiertag):

Nachmittags-Vorstellung.

Anfang 3 Uhr.

Bei den für die Kindervorstellungen eingeführten, populären und halben Preisen der Plätze.

Rigoletto.

Große Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi.

Abendvorstellung

Beginn präzise 8 Uhr.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Erstes Gastspiel

des Tragöden Herrn **Adalbert Matkowsky,**
Hofschauspieler der Hofbühnen in Berlin und Dresden.

Zum 1. Male:

Das Leben ein Traum.

Dramatisches Gemälde in 5 Akten von Calderon de la Barca.
Figurmund — — — — — Adalbert Matkowsky a. G.

Montag, den 6. April 1896 (2. Osterfeiertag):

Nachmittags-Vorstellung.

Anfang 3 Uhr.

Bei den für die Kindervorstellungen eingeführten, populären und halben Preisen der Plätze.

Charley's Tante.

Original-Swank in 3 Akten von Brandon Thomas.

Abend-Vorstellung.

Beginn präzise 8 Uhr.

1. Gastspiel des Heldenors Herrn **Robert Meffert,**
vom Stadttheater in Köln
und der dramatischen Sängerin **Fr. Carlotta Maldi,**
vom Großherzoglichen Hoftheater in Schwelm.

Lohengrin.

Große Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Lohengrin — — — — — Robert Meffert a. G.
Elsa — — — — — Carlotta Maldi a. G.

Dienstag, den 7. April 1896 (3. Osterfeiertag):

Bei aufgehobenem Abonnement.

Zweites Gastspiel

des Tragöden Herrn **Adalbert Matkowsky,**
Hofschauspieler der Hofbühnen in Berlin und Dresden.

Zum 1. Male:

Don Carlos,

Infant von Spanien.

Großes Schauspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.
Don Carlos — — — — — Adalbert Matkowsky a. G.

Mittwoch, den 8. April 1896:

Bei aufgehobenem Abonnement.

Drittes und vorletztes Gastspiel
des Tragöden Herrn **Adalbert Matkowsky,**
Hofschauspieler der Hofbühnen in Berlin und Dresden.

Zum 1. Male:

URIEL ACOSTA.

Großes Schauspiel in 5 Akten von Carl Gutzkow.

Uriel Acosta — — — — — Adalbert Matkowsky a. G.

Freitag, den 10. April 1896:

Letztes Gastspiel von Adalbert Matkowsky.

Zum 1. Male:

Judith und Holofernes.

Preise der Plätze zu den Gastspielen von **Adalbert Matkowsky.**

| | | |
|------------------------------------|---|----------|
| 1 Balkonloge zu 6 Personen | — | Rs. 16.— |
| 1 Balkonloge zu 4 Personen | — | 10.50 |
| 1 Rangloge zu 6 Personen | — | 12.— |
| 1 Parquetloge zu 4 Personen | — | 12.— |
| 1 kleine Parquetloge zu 2 Personen | — | 6.50 |
| Balkon, 1. Reihe, 1 Sitz | — | 3.50 |
| " 2. und folgende Reihen, 1 Sitz | — | 2.— |
| 1. Parquetstz., 1.—6. Reihe | — | 3.50 |
| 1. " 7.—10. Reihe | — | 2.50 |
| 1. " 11.—13. Reihe | — | 2.— |
| 1. " 14.—15. Reihe | — | 1.50 |
| 2. Parquet | — | 1.— |
| Amphitheater | — | —0.75 |
| Galerie | — | —0.40 |

Die bestellten Billets müssen bis Sonnabend Mittag 12 Uhr abgeholt werden, widrigenfalls anderweitig darüber verfügt wird.

Zu Vorbereitung:

Vasantasena, Joseph und seine Brüder.

Die Direction.

Die Wein-Groß-Handlung

von

E. SZYKIER, LODZ,

macht dem geehrten Publikum hiermit die ergebenste Anzeige, daß soeben größere Sendungen von

UNGAR-WEINEN

verschiedener Jahrgänge,

aus den eigenen Kellereien in Mad, Ungarn, angelangt sind.

Gleichzeitig werden empfohlen:

Größere Vorräthe von alten Flaschen-Ungar-Weinen zu verhältnißmäßig billigen Preisen, sowie auch ein reichassortirtes Lager von verschiedenen russischen Weinen.

NB. Um sich vor Täuschungen zu schützen, wolle das geehrte Publikum auf die Flaschenmarken achten, welche meine Firma tragen.

Telephon-Verbindung.

Telephon-Verbindung.

En-gros- und en-détail-Verkauf.

Die Buchhandlung von L. ZONER,

Betrikauerstraße Nr. 90, Hans Th. Steigert,

empfiehlt als

passende Confirmations-Geschenke

Gebetbücher, Erbauungsschriften, Gesangbücher, Bibeln, Prachtwerke etc. in großer Auswahl und zu billigen Preisen.

Die Apothekerwaaren-Handlung

P. KRÓLIKOWSKI

Betrikauerstraße Nr. 124, Ecke Nowot, Haus Eischer, im Hofe.

Quedlinburger Ostereierfarben, ganz unschädlich in Pulver und Marmorpapieren.

Vanille, Safran, feinstes Citronen- u. Orangen-Del „Reggio“.

Provencer- und Nizzaer Tafelöl „Extra Vierge“.

Großes Assortiment in- u. ausländischer Parfums.

Eau de Cologne und Toilettenseifen.

Bei größeren Abnahmen mit entsprechendem Rabatt.

Sämmtliche Artikel für medicinische und technische Zwecke.

Verkauf en gros und en detail.

Echtes Eau de Cologne

JOHANN M. FARINA, gegenüber dem Zöllschplatz.

Parfums, Seifen, sowie alle cosmetischen Artikel,

Eierfarben,

Provenceröl, Safran, Vanille, Bohnermassen empfiehlt

M. Lisiecka,

Drogenhandlung und Parfümerie

Betrikauerstraße Nr. 38 neu.

Tischlerwerkzeuge

prima ausländisches Fabrikat in reicher Auswahl auf Lager bei

Kuntze & Söderström.

Emmericher Maschinenfabrik und Eisengiesserei, Emmerich a/R.

empfiehlt für Brauereien, Colonialwaaren-Handlungen, Surrogat-Kaffee-Fabriken, Conditoreien etc. ihre weltberühmten



PATENT-KUGEL-BRENNER

neuester Construction.

Auf zahlreichen Ausstellungen höchst prämiirt, in Lodz und Umgegend massenhaft im Betrieb.

Kostenanschläge und Kataloge etc. durch

Adolf Waldhauser.

LODZ, Głównastraße Nr. 43.

Stellung. Existenz.

Prospect und Probebrief gratis und franco.

Brieflicher prämiirter Unterricht,

BUCHFÜHRUNG,

Rechnen, Correspondenz,

Kontorarbeit, Stenographie,

Schnell-Schön-Schrift.

Keine Vorherzahlung.

Gratis-Prospect. Sicherer Erfolg garantiert.

Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut

Otto Siede-Elbing, Preussen.

Ein tüchtiger und energischer

Spinnmeister

der beiden Landessprachen mächtig und prima Zeugnisse besitzt, wird per sofort gesucht.

Zeugnishaftigkeiten werden unter Chiffre A. B. an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein gut eingerichtetes

Restaurant

ist zu verkaufen. Näheres Głównastraße Nr. 46, bei R. Janas.

Podzer Tageblatt

Belletristischer Theil.

Sahrendes Volk.

Roman von M. E. Braddon.

[11. Fortsetzung.]

Die Gesellschaft sah noch am Frühstückstisch, als der Haushofmeister, der wenige Minuten vorher von einem Diener abgerufen worden war, mit selbstgefälliger feierlicher Miene wieder eintrat.

„Der Dieb ist von Neuem eingefangen und im Dorfsgefängniß eingesperrt worden, gnädiger Herr,“ meldete er Roderich.

„Von Neuem eingefangen?“ rief Roderich, hastig erhebend.

„Was soll das heißen? Ich selbst habe ihn um zwei Uhr Morgens in mein Arbeitszimmer eingeschlossen.“

„Ja, aber er öffnete die Fensterladen und kletterte über das Ephengevinde in den Park hinunter, und er wäre sicher entkommen, wenn der Wirthshüter, der mit seinen Hunden auf seinem Rundgang begriffen war, ihn nicht abgefaßt hätte.“

„Ich wundere mich nur, Roderich, daß Du nicht daran dachtest, der verwegene Mensch könnte durch das Fenster ausbrechen,“ lachte Lord Dallas. „Du glaubtest, es genüge, die Thür fest verschlossen zu haben, um ihn am Entrinnen zu hindern.“

„Ja, ich muß gestehen, das war sehr dumm von mir. Um so mehr befriedigt es mich, daß er wieder eingefangen ist.“

Den ganzen Vormittag sprach man im Schlosse von nichts Anderem als von Violas Muth, Roderichs Kaltblütigkeit in der Stunde der Gefahr und seiner Unvorsichtigkeit, den Dieb in ein Zimmer einzuschließen, dessen Fenster nicht genügend verwahrt waren.

Um zwölf Uhr fuhren Magda, Viola und Lord Dallas vor dem Dorfwirthshaus vor, in dem sich das Rathungszimmer der Friedensrichter befand, zu denen auch Roderich Penwyn gehörte. Viola und Lord Dallas sollten als Zeugen vernommen werden, Magda hatte ihre Schwester begleitet, um Roderich beobachten zu können. Der Ausdruck geheimen Kummers in seinem Gesicht beunruhigte sie. Blicke, die für die Welt keinerlei Bedeutung hatten, waren für Magda, die jeden Zug seines Gesichts studirte und Licht und Schatten in seinen Augen zu enträthseln wußte, eine sehr verständliche Sprache.

„Ich fürchte, wir waren zu glücklich, Roderich und ich,“ dachte Magda in ihrem sorgenvollen Gemüth. Ein unerklärliches Etwas in Roderichs Wesen verrieth ihr, daß er in einer beständigen Furcht lebte, die er vor ihr zu verbergen bemüht war.

4. Capitel.

Roderich, der vorausgeritten war, erwartete seine Frau vor der Thür des Wirthshauses, und geleitete sie in das Sitzungszimmer.

„In wenigen Minuten werden wir die Angelegenheit erledigt und den Burschen verdonnert haben,“ sagte er.

„Sieh, Roderich,“ flüsterte Magda, „dort steht die Alte aus dem Thorwärterhäuschen.“

Roderichs Blick folgte dem seiner Frau. Ja, dort stand die alte Barbara mit düsterer, beinahe drohender Miene. Welche grauenvolle Ähnlichkeit hatte dieses Weib mit dem Einbrecher, der sich in das Zimmer Magdas eingeschlichen.

Der Zigeuner würde von zwei Polizisten vorgeführt.

Treffilian, der zweite Friedensrichter, unterhielt sich leise mit seinem Schreiber, als Barbara Marsop sich bis zu der Stelle vordrängte, wo Roderich neben seiner Frau saß.

„Wollen Sie im Ernst Anklage gegen meinen Sohn erheben, Herr Baron?“ fragte sie mit harter, herausfordernder Stimme.

„Die Sache liegt nicht mehr in meinen Händen und ich kann das Verfahren nicht mehr anhalten.“

„D, ja, Sie können es,“ antwortete Barbara finster. „Ein

Mann in Ihrer Stellung vermag in einem Dorf wie dieses Alles, was ihm beliebt.“

„Weshalb belästigen Sie mich dieses Einbrechers wegen?“

„Er ist mein Sohn, und wenn ich auch nicht stolz auf ihn bin, so giebt es doch schlimmere Verbrecher, als er einer ist, die in Ehren vor der Welt dastehen. Ich habe lieber diesen Landstreicher zum Sohne, als einen von jenen vornehmen Heuchlern.“

Roderich warf einen fragenden Blick auf Magda. Sie schien nicht geneigt, Milde walten zu lassen.

„Gnädige Frau, Sie sind auch Mutter, und sollten doch barmherzig sein,“ bat die Zigeunerin.

„Nicht auf Kosten der Gesellschaft. Das Gesetz darf nicht zu Gunsten eines solchen Schurken, wie Ihr Sohn ist, gebeugt werden.“

„Sie sind sehr strenge, gnädige Frau, aber ich kann Ihnen ein Wort sagen, das sie milder stimmen wird. Kommen Sie mit mir in das Zimmer dort und erlauben Sie mir, fünf Minuten mit Ihnen zu sprechen. Um des gnädigen Herrn willen sollten Sie nicht Nein sagen,“ drängte sie mit einem Blick auf Roderich.

„Ich dulde keinen Verkehr zwischen Ihnen und meiner Frau,“ rief Roderich mit umdüsterter Stirn. „Treffilian, wir sind bereit.“

„Gnädige Frau, hören Sie mich an,“ wiederholte die Zigeunerin.

Ein Blick in das Gesicht ihres Mannes bestimmte Magda.

„Ich werde Sie anhören,“ antwortete sie der Zigeunerin.

„Bitte Herrn Treffilian, einige Augenblicke zu warten, Roderich.“

„Magda, woran denkst Du nur?“ rief Roderich. „Diese Frau kann Dir nichts mehr zu sagen haben, als was sie Dir schon sagte, und Du hast ihr bereits geantwortet.“

„Ich will mit ihr sprechen, Roderich, und allein.“ Ein gebieterischer Blick, wie er ihn noch nicht oft in Magdas Gesicht bemerkt hatte, begleitete diese Worte.

„Wie es Dir beliebt, Theuerste,“ erwiderte er gelassen, ihr den Weg in das anstoßende Zimmer freigebend.

Die Zigeunerin folgte ihr und schloß die Thür hinter sich. Aller Augen waren dieser Thür zugewandt, und jeder war neugierig, zu wissen, was diese beiden Frauen miteinander sprachen.

Roderich saß schweigend und nachdenklich am Richtertisch, der Einbrecher stand finster und mit einer so unerhörten Ruhe vor ihm, als ginge ihn die Verhandlung nicht das Geringste an.

Nach etwa zehn Minuten wurde die Thür wieder geöffnet und Magda erschien, so bleich und todtmatt, als wäre sie erst kürzlich von schwerer Krankheit erstanden. Roderich erhob sich, um sich ihr zu nähern, aber so zögernd, als wüßte er nicht, ob er es wagen dürfe.

„Roderich,“ sagte sie leise, mit einem Blick, in dem die tiefste Liebe und die bitterste Verzweiflung sich ausdrückten. Dieser Blick und der Ton ihrer Stimme ermutigten ihn, sie mit seinem Arm zu umschlingen und sie an ihren Platz zu geleiten.

„Du mußt diesen Menschen frei lassen, Roderich,“ flüsterte sie.

„Du mußt es thun.“

Er neigte den Kopf, erwiderte aber keine Silbe, sondern erfaßte nur ihre Hand mit einem Druck wie in Todespein, und begab sich zu dem Richter, der stets wie weiches Wachs von dem Gutsherrn zu modeln war.

„Ich glaube, es wäre rathsam, nachsichtig gegen den Menschen zu sein,“ sagte ihm Roderich vertraulich. „Er ist der Sohn meiner Thorwärterin, und in nüchternem Zustand ein arbeitssamer und ordentlicher Bursche.“

„Gewiß Herr Baron,“ nickte der Friedensrichter. „Wenn die Frau Baronin in ihrer Barmherzigkeit es wünscht, wollen wir Milde üben.“

Der Zigeuner wurde in der That nur mit einer scharfen Kluge entlassen, und nach wenigen Minuten war die Verhandlung zu Ende.

5. Capitel.

Roderich und seine Frau standen sich allein in Magdas Zimmer gegenüber, zum ersten Mal von keinem Dritten gestört, seit die Baronin die Bitte der Zigeunerin angehört hatte.

„Roderich,“ begann sie leise, mit einem Blick voll bitterster Todesqual, „ich weiß Alles, was jene Frau mitzutheilen hatte und sie zeigte mir —“

Sie hielt schauernd inne und schlug ihre Hände vor das Gesicht. Roderich stand unbeweglich wie ein Fels vor ihr und wartete.

„Ich weiß Alles,“ wiederholte Magda schluchzend, „und ich erinnere mich dessen, was ich Dir sagte, als Du mich batest, Deine Frau zu werden. Du wärest zu arm, ich könnte Dich Deiner Armuth wegen nicht heirathen. Es war meine Vorliebe für Glanz und Reichthum, die Dich beinflusste, die Dich antrieb — oh, Roderich, die Hälfte der Schuld ist mein.“

Sie schlang ihre Arme um Roderichs Hals und vertarg ihr Gesicht an seiner Brust.

„Wie, Magda, Du bebst nicht davor zurück, mich noch zu berühren? Du hast Thränen des Mitleids für mich? Dann bin ich noch nicht ganz verloren, dann giebt es, so schlecht ich auch bin, noch einen Trost für mich.“

„O, Roderich, weshalb, weshalb —?“ schluchzte sie. Roderich verstand seine Frau, auch ohne daß sie den angefangenen Satz vollendete.

„Das Schicksal führte mich zu schwer in Versuchung, und ich liebte Dich mit so wahnsinniger Gluth,“ erwiderte er mit einer Ruhe, die Magdas Seele durchfröstelte. „Ich hatte keine Geduld, zu warten.“

„O, Roderich, es ist schauerlich. Dich so sprechen zu hören. Zweifellos hast Du bitter bereut, war Dein ganzes Leben von Gewissensbissen vergiftet.“

„Ja, Reue und Gewissensbisse waren meine ständigen Begleiter, und ich würde freudig Allem entzagt haben, was ich auf so schändliche Weise errungen hatte, wenn das Geschehene ungeschehen hätte gemacht werden können. Und jetzt, Du Heißgeliebte, wirst Du mich verabscheuen, und wir müssen uns trennen.“

„Ich mich von Dir trennen Roderich, weil Du der unglücklichste der Menschen bist? Nein, Roderich, komme, was da mag, ich werde bis zu Ende bei Dir ausharren. Ich war es, die Dich der Sünde und der Versuchung in die Arme trieb, und Du sollst Deine Last nicht allein tragen.“

Roderich zog die zitternde Frau an sie und küßte ihre entfärbten Lippen mit unaussprechlicher Bärtlichkeit.

„Gibt in dieser furchtbaren Stunde begreife ich voll und ganz die Liebe einer Frau, wie Du es bist. Ich habe kein Wort zu meiner Rechtfertigung zu sagen, ein überführter Verbrecher stehe ich vor Dir, und dennoch darfst Du nicht glauben, daß mein ganzes Leben das Gepräge der einen grauenvollen That trägt. Bis zu jener Stunde war es fleckenlos. Wenn der heiße Wunsch, ein Verbrechen ungeschehen zu machen, Reue ist, habe ich seit länger als zwei Jahren keinen Augenblick aufgehört zu bereuen.“

Magda war vor den Spiegel getreten und betrachtete ihr bleiches Gesicht, ihre trüben Augen, und vergegenwärtigte sich, daß sie hinfort eine Rolle zu spielen, ein verhängnißvolles Geheimniß zu bewahren hätte.

„Noch eine Frage, Roderich,“ sagte sie, „und dann will ich nie wieder von unserem Geheimniß sprechen. Du hast das Schweigen jenes entsetzlichen Weibes für den Augenblick erkaufte. Für wie lange wird es sich zufrieden geben? Haben wir keine neue Gefahr zu fürchten?“

„Nein, die Frau ist vollständig mit ihrem Loos zufrieden, und ihren Sohn werde ich nach Amerika schicken.“

„War es klug, die Zigeunerin hier unter unseren Augen anzustedeln?“

„Es war das beste Mittel, mich ihres Schweigens zu versichern.“

6. Capitel.

Cornelia hatte im Prinz Albert-Theater einen unbestrittenen Erfolg gehabt. Die Zeitungen hatten sich einstimmig sehr günstig über sie ausgesprochen. Sie war über Nacht eine der beliebtesten Schauspielerinnen geworden. Der Director des Prinz Albert-Theaters hatte sich beiläufig, das ihr ursprünglich zugewilligte Gehalt zu verdoppeln, um sie an seine Bühne zu fesseln.

Mathias Elgood, dessen Begriffe von Luxus sehr bescheidene waren, fühlte sich hochbeglückt mit seinem Stübchen in Bloomsbury,

und war selig in der Zuversicht, keinen Tag hungrig zu Bett gehen zu müssen.

Moritz Elgood erschien sehr oft, um der jungen Künstlerin frische Blumen, oder ein neues Buch oder Noten zu bringen, denn Cornelia hatte sich in den beiden letzten Jahren auch in der Musik außerordentlich vervollkommenet, und sang und spielte mit so innigem Gefühl, daß der junge Dichter ihr immer mit Entzücken zuhörte. Es war ihm nach und nach zur Gewohnheit geworden, den Nachmittagsstee bei den Elgoods zu trinken.

Sehr bald wurde er der Lehrer des jungen Mädchens, das danach strebte, seine Bildung zu erweitern. Er führte Nelly, die fast nur englische Schriftsteller und Dichter kannte, in die Literatur Deutschlands und Frankreichs ein, und die junge Schauspielerin war eine sehr gelehrige Schülerin.

Jene Eintragung in dem Kirchenregister zu Seacombe hatte er indessen nicht vergessen, und als er eines Nachmittags wieder mit Cornelia und Elgood zusammen am Theetisch saß, nahm er Veranlassung, seines Aufenthaltes in Cornwallis und jenem Landstädtchen zu erwähnen.

„Auch ich bin einmal dort gewesen,“ bemerkte Elgood, „aber wir hatten dort mit bitterer Noth zu kämpfen.“

„Sie ließen dort ein Kind taufen, nicht wahr, Herr Elgood?“

„Woher wissen Sie das?“ fragte Elgood verlegen.

„Ich blätterte in dem alten Kirchenregister, um nach einem anderen Namen zu suchen, als ich auf den Ihrigen stieß. Sie hatten dort eine Tochter taufen lassen, die nicht Cornelia hieß. Ich dachte mir, Cornelia wäre nur ein angenommener Name, denn das Alter schien dem des Fräuleins zu entsprechen.“

„Nein, nein,“ erwiderte Elgood, „das Kind war eine ältere Schwester Nellys. Es starb, als es sechs Wochen alt war.“

„Ich glaubte, ich wäre immer Euer einziges Kind gewesen Vater,“ rief Nelly verwundert.

„Ja, das einzige, das uns geblieben war.“

„Was brachte Sie darauf, Ihrer Tochter einen so ungewöhnlichen Namen zu geben?“

„Das war wohl ein Einfall meiner Frau.“

„Ich will Ihnen sagen, weshalb ich frage. Bei meinem Aufenthalt in Cornwallis hatte ich gastliche Aufnahme in einer Familie Trevenard gefunden, und dort hörte ich diesen Namen gleichfalls.“

„Trevenard? Sie waren bei den Trevenards?“

„Sie kennen die Leute, wie es scheint.“

„Nein, ein Bekannter hatte mir nur bei einem Ausflug das halb verstaubte Gut gezeigt. Wie kamen Sie dorthin?“

Moritz erzählte von seinem Besuch in Schloß Penwyn und der Umgegend.

„Sie sahen seinen Stammsitz?“ rief Cornelia, „jenes alte Schloß, von dem er mir in Eborsham erzählte? Wie traumhaft erscheinen mir jetzt meine damaligen Erlebnisse. Ich möchte das Schloß wohl einmal sehen.“

„Ich hoffe es Ihnen einst zeigen zu können. Bei den Trevenards hörte ich einer Cornelia erwähnen, deren lebensgroßes Bild ich dort im Zimmer der alten Frau Trevenard sah.“

„So lebt die alte Großmutter noch.“

„Ja, Aber Sie sagten mir doch, daß Ihnen Trevenards unbekannt sind.“

„Ich kenne sie auch nur vom Hörensagen. Es sollen wunderliche Leute sein.“

Moritz glaubte zu bemerken, daß der alte Schauspieler mehr von der Familie wußte, als er zuzugeben wünschte.

7. Capitel.

An die alten Beziehungen erinnerte ihn mit erhöhter Lebhaftigkeit ein Brief, der von seinem Freunde Martin eintraf.

„Bei uns geht es nicht gut,“ schrieb Martin. „Meine Mutter kränkelt seit einiger Zeit, und ist außer Stande, nach dem Nechten zu sehen. Irgend etwas, das mit unserer armen Muriel im Zusammenhang steht, scheint ihr Gemüth zu belasten. Ich wünsche Sie mit Ihrem scharfen Blick jetzt an meiner Seite zu haben. Wenn es nicht zu viel verlangt wäre, würde ich Sie bitten, auf einige Zeit zu uns zu kommen.“

Moritz fühlte sich verpflichtet, dem Rufe des Freundes zu gehorchen, so schwer es ihm auch grade jetzt wurde, London zu verlassen. Er meldete Martin seine nahe Ankunft, und wurde von ihm am Thore des Gehöftes empfangen und in das Familienzimmer geleitet.

Brigitte Trevenard lehnte, auf Kissen gestützt, in einem Sessel. Sie war fast bis zur Unkenntlichkeit verändert. Die dunklen Augen blickten trübe aus dem blassen, eingefallenen Gesicht, und die Hand, die sie Moritz zum Willkommen reichte, war gelb und abgezehrt.

(Fortsetzung folgt.)